

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 596 C. H. von Canstein an A. H. Francke 20.04.1713

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

595.

(C 4 s 845)

berlin, den 18. april 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

die zeit ist mir durch zusprache dergestalt weggenommen, daß nur mit gantz wenigen dero werthes schreiben beantworte. über die gottliche gutigste regierung, daß ihr. Maj. die dasige anstalten gesehen, erfreue mich von gantzem hertzen und preise dafür seinen heyl. nahmen. wann uns gott zusammen führet, soll es conjunctim geschehen und werden Sie manches auch vergnügendes vernehmen. bis dahin ich denn alles verspahre. das an mir gesandte ist schon bestellt. Coram plura. ich dancke auch von gantzem hertzen für die gegebene erinnerung, Sie ist notig. der herr gebe mir nur die gnade, daß die notwendigkeit davon mir stets vor augen stehen möge. was ich aber sonsten von der gantzen sache hofe, soll auch mündlich eröffnet werden, wie ich mich denn inniglichst (846) freue, dieselbige hier zu sehen und zu umfassen, wie auch H. neubauer. gott wird es nicht ohne segen seyn lassen. H. v. natzemer wird aber nicht in der zeit hier seyn, weilen Er die permission zur reise vom konig noch nicht erhalten. Es muß alles schon zum besten dienen. die verlangete Copia sende zurück. doch wird selbige wohl wieder mitgebracht werden. Ich werde denn mit meiner frauen ihnen mit freuden entgegen sehen. länger als den 25. april abzureisen, müssen Sie nicht in Halle warthen, auch unterwegs nur feyn eylen. die gnade gottes walte reichlich über dieselbige und bringe Sie in frieden und freuden zu uns. Ich ersterbe

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener C.

p.s.

die bücher, so etwa mit zu bringen, würden seyn: glassii opuscula, Witsii ägyptiaca, Vitringa de Synagoge Vetere. sehen Sie doch unter ihren büchern nach, ob nicht ein tomus Heideggeri tr. de Babylone magna, sich findet. ich weis nicht, wo ich tomus posteriorem gelaßen.

596.

(C 4 s 849)

berlin, den 20. april 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

weilen der studiosus Manitius den Sontag in halle ist, als habe mit der gelegenheit auf dero schreiben vom 18. april doch mit wenigem antworten wollen. der konig weis schon, daß Sie werden herkommen und hatt auch gesaget, er wolle Sie selbst sprechen; ubrigends auch sich sehr vergnüget bezeiget über dero anstalten. particularia davon sage mündlich. die abreise ist denn nicht langer zu verschieben; Solte es aber mit dem postwagen nicht geschwinder gehen als mit der postkutsche, zumahlen, da selbige so lange unterwegs ist, und viel volck mitnimbt; ist mir so eingefallen. von hertzen freue ich mich auf dero ankunft. ich hofe selbige soll nicht ohne segen seyn. das present, so H. gründler mir gethan, ich meine es werde genennet Cavear, ist dem konig durch den H. v. loben zu theil geworden. wo es möglich bitte doch noch 1 oder 2 vaßigen (!) davon mitzu(850)bringen, als welche auch für den konig seyn

sollen, der viel werck daraus machet. Es konte seyn, daß dasjenige so hier gelaßen worden, verdorben wäre. bitte es nicht zu vergeßen. Ich habe dem H. v. loben schon dazu einige hofnung gemacht. Sein Sohn soll nicht mit kommen, sondern in halle bleiben. vergeßen Sie mir (nur) nichts von den actis, die hier notig seyn möchten. die briefe ad N. (Abk: König oder: Natzmer) seind auch schon alle bestellt. Er hatt versprochen, selbige zu lesen. dero herüberkunft ist nicht allein nützlich, sondern auch hochst notig. man kan alles mündlich besser miteinander abreden; und statum nostram beschreiben. wo nicht ehe, So erwarthen wir Sie doch gewiß den donnerstag. Meine frau grüßet von hertzen. und wir beyde H. neubauer. Ich zweifle, daß ich mit der nechsten post schreibe, oder es müßte sehr was notwendiges voffallen. gott leite und führe in allen nach seinem heyligen willen. Ich bin

M. hertzgeliebsten fr. treuer diener Canstein

(Anm. 110)

597.

(C 4 s 857)

Berlin, den 23. Majus 1713

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

dero werthste schreiben zu recht erhalten und erfreue mich von hertzen, daraus zu ersehen, daß die reise in so weit glücklich gewesen. preise aber auch die gottliche gute demütigst für allen denselbigen bey seiner hiesigen anwesenheit erzeigten reichen seegen (!), so wohl insgemein, als auch den ich und meine frau absonderlich genoßen haben, dergestalt daß wir uns in dieser absicht auch Ew.hochEhrw. verbunden achten. der herr verherrliche sich je mehr und mehr in und an mir zu seinem ewigen preiß. der H. v. natzemer, Sie und das gantze hauß grüßen von gantzem hertzen. den H. v. loben habe aber noch nicht gesprochen, weilen er mit dem konig verreiset. werde es an ihn schon ausrichten. H. neubauer wird auch hertzlich begrüßet. der H. v. natzemer hatt des andern tages eine gute gelegenheit gefunden, (858) dem könig zu sagen, wie derselbige mit großer freude und vergnügen seine reise nach Halle so fort angetreten; der konig hatt geschienen dadurch recht ermuntert zu werden und als Er fraget, ob er denn den Sonntag reisete, ist die antwort des H. v. natzemers gewesen, Sie hätte es diesesmahl zum theil thun müssen, weilen Sie keine zeit verliehren wolte, wieder an ihre ordentliche arbeit zu gehen. Sonsten würde einen die liebe schon lehren, wie weit dergleichen reisen am Sonntag erlaubt seyn oder nicht, indem es hieß man soll den Sabbath ruhen und heyligen. der konig: Es sey nichts unrechtes den Sonntag zu reisen, wann man den ofentlich gottesdienst abgewartet. ubrigends ist mir eben nicht angenehm gewesen, daß die bibeln für den konig noch nicht angekommen, weilen der H. v. natz. eine

¹¹⁰ Francke reiste mit Samuel Stryck als Abgeordneter der Universität nach Berlin, um an den offiziellen Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen König teilzunehmen. Am 10. 5. hatte Francke eine geheime Audienz bei Friedrich Wilhelm I. (vgl. über den Besuch Deppermann S. 171).